



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	Sozialökonomie: MA Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien (PUNO)
Fachsemester:	3
Gastland:	Mexiko
Gasthochschule/-institution:	Universidad de Guadalajara
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 2017/2018
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	4 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch und Hamburgglobal
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	März 2017

Vorbereitung und Anreise

Als Studierende der ersten Kohorte des Studiengangs PUNO konnte ich mich bei meinem Vorhaben ein Auslandssemester zu absolvieren nicht auf die Erfahrung ehemaliger Studierender berufen. Da für mich feststand, dass ich ein Auslandssemester in Mexiko machen wollte, bin ich etwas anders vorgegangen als eigentlich üblich. Über die Website der UDG (Universidad de Guadalajara), die eine Partneruniversität der UHH ist, habe ich einen Master gesucht, der meinen Interessen und meinem Studiengang in Hamburg entspricht, um anschließend direkt mit dem zuständigen Koordinator in Kontakt zu treten. Der Kontakt mit David Covarrubias, Koordinator des Masters „*Gestión y Desarrollo Social*“, hat mir sehr geholfen, meinen Aufenthalt zu planen. Herr Covarrubias hat mir freundlicherweise alle notwendigen Informationen über das dortige Kursangebot, die jeweiligen ECTS aber auch über außeruniversitäre Fragen (z.B. Wohnungssuche) zukommen lassen. Dank dieser Informationen wurde mir der Bewerbungsprozess sehr erleichtert. Nachdem ich die Zusage erhalten habe, wurde mir eine Studentin der UDG als Tutorin zugeteilt, an die ich mich mit allen wichtigen Fragen wenden konnte. Ich konnte in Mexiko, außer einem Kurswechsel, alle im Learning Agreement vereinbarten Kurse besuchen und abschließen.

Für die Reise nach Mexiko sind keine besonderen Vorhaben notwendig. Da ich nur ein Semester vor Ort war, habe ich kein Visum benötigt. Ohne Visum kann man sich 180 Tage in Mexiko aufhalten. Da ich meinen Flug recht kurzfristig gebucht habe, habe ich ca. 1000 Euro für Hin- und Rückflug gezahlt, mit der Option, meinen Rückflug umzubuchen. (Wenn man sich früher um die Buchung kümmert,

bekommt man wesentlich bessere Angebote). Wichtig ist, den Hinflug nicht einzeln zu buchen, da man ansonsten Probleme bei der Einreise bekommen kann. Einzelne Airlines setzen einen Rückflug voraus, was unter Umständen bedeuten kann, einen teuren Rückflug direkt bei der Ausreise nach Mexiko am Flughafen buchen zu müssen. Wenn man nach dem Auslandssemester noch reisen möchte und die 180 Tage überschreitet, kann man den Rückflug nachdem man eingereist ist umbuchen und aus Mexiko innerhalb der 180 Tage aus- und anschließend wieder einreisen.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Ich habe eine Förderung von *Hamburgglobal* erhalten. Die Antragstellung ist recht simpel, da die gleichen Unterlagen angefordert werden, die schon für die Bewerbung für den Zentralaustausch notwendig sind. Generell sind die Ausgaben in Mexiko um einiges geringer als in Deutschland, besonders im Vergleich zu Hamburg. Unterbringung und Verpflegung kosten sehr viel weniger (wenn man auf typisch europäische Produkte verzichtet). Vor allem Obst und Gemüse werden sehr günstig auf den regionalen Märkten verkauft. Auch Restaurants, Cafés und Bars sind, je nach Lokalität, günstiger als in Hamburg. An meiner Fakultät (*CUCSH – Centro Universitario de Ciencias Sociales y Humanidades*) gibt es eine Mensa sowie einige kleinere Cafeterien und Essensstände, die günstige Essensangebote haben. Lediglich Kosmetikprodukte sind teilweise teurer. Obwohl man meiner Erfahrung nach (fast) alle Produkte bekommen kann, die es auch in Deutschland gibt, würde ich Pflegeprodukte (z.B. auch Sonnencreme!) aus Deutschland mitnehmen, da diese hier meist teurer sind.

Unterbringung

Ich bin ca. eine Woche vor Semesterstart nach Guadalajara geflogen und habe mir für diese Zeit ein Zimmer über *Airbnb* gebucht, um vor Ort nach einer Wohnung bzw. einem WG-Zimmer zu suchen. Generell ist es möglich, schon von Deutschland aus Zimmer zu mieten. Der zuständige Mitarbeiter für die internationalen Studierenden der UDG schickt vor Semesterbeginn Informationen zu möglichen Wohnungen bzw. Zimmern per E-Mail an die Studierenden aus dem Ausland. Da ich persönlich das Zimmer, in dem ich ein Semester wohnen würde, vor dem Einzug sehen wollte, habe ich mich dagegen entschieden, schon von Deutschland aus ein Zimmer zu suchen. Die Wohnungssituation ist jedoch wesentlich entspannter als z.B. in Hamburg, weswegen eine Woche für die Wohnungssuche meiner Erfahrung nach ausreicht. Ich habe meine WG über entsprechende Facebook-Seiten gefunden. Die Kosten für ein WG-Zimmer variieren. Man bekommt bereits WG-Zimmer für umgerechnet ca. 70/80 Euro im Monat. Meistens handelt es sich dabei aber um sehr einfache Zimmer, oft ohne Fenster. Mehr als ca. 150 Euro im Monat sollte man für ein normales WG-Zimmer nicht ausgeben müssen. Da der öffentliche Nahverkehr in Guadalajara recht abenteuerlich ist und die Fahrten mit den Bussen oftmals sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, würde ich raten, die Wohnungssuche auf die Stadtteile in der Nähe der jeweiligen Fakultät zu beschränken. Momentan gibt es nur eine Metro-Linie in Guadalajara; eine weitere wird gebaut. Dementsprechend sind die Busse das Hauptverkehrsmittel. Innerhalb des Zentrums kann man auch Fahrräder leihen (ähnlich wie die Stadträder in Hamburg) und sich gut zu Fuß fortbewegen. Generell ist beim Fahrradfahren Vorsicht geboten, da es fast zu jeder Tageszeit sehr viel Verkehr gibt und insgesamt wenig Rücksicht auf Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen genommen wird. Nachts sollte man aus Sicherheitsgründen nicht alleine und nicht zu Fuß unterwegs sein. Die Busse und die Metro fahren bis ca. 23 Uhr. Danach würde ich dazu raten, sich mit der App Uber fortzubewegen und aus Sicherheitsgründen auch kleinere Strecken nicht zu Fuß zurückzulegen.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen)

Zu Semesterbeginn gibt es ein Willkommenstreffen mit allen internationalen Studierenden, bei dem allgemeine Informationen über die Universität und den Semesterablauf bekannt gegeben werden. Zusätzlich gibt es ein Willkommenstreffen der einzelnen Fakultäten, bei dem spezifischer auf die Kurswahl sowie notwendige Formalien hingewiesen wird. Die jeweiligen Tutor*innen helfen bei der Kurswahl und erklären alle Fristen und einzureichenden Dokumente.

Ich gehe davon aus, dass die erforderlichen Sprachkenntnisse stark von dem jeweiligen Studiengang abhängig sind. Für die Masterkurse, die ich belegt habe, waren relativ hohe sprachliche Kenntnisse notwendig, da alle zu lesenden Texte spanisch waren und auch Essays und andere Abgaben auf Spanisch verfasst werden mussten. Die Universität bietet Sprachkurse an, allerdings ist das Angebot sehr begrenzt. Es gibt auch die Möglichkeit, privat Sprachunterricht zu nehmen, wozu ich jedoch keine genaueren Informationen habe. Generell ist der Arbeitsaufwand – zumindest im Master – recht hoch. Ich habe vier Kurse belegt, einen Kurs weniger als die einheimischen Studierenden, mit denen ich gut ausgelastet war. Die Seminare fanden in sehr kleinen Gruppen statt (ca. 10 Studierende) und waren sehr intensiv (ein Kurs dauerte zwischen drei und vier Stunden). Durch die kleinen Gruppen wurde die Kontaktaufnahme mit den einheimischen Studierenden erleichtert.

Da die Masterstudierenden ihre Masterarbeit über die kompletten zwei Jahre des Master-Programms schreiben, sind alle Kurse mit der Masterarbeit verbunden und die Seminare sind sehr forschungsorientiert. Wie in Deutschland, variiert das Niveau der Kurse je nach Dozent*in. Den Arbeitsaufwand habe ich insgesamt jedoch als größer oder mindestens genauso hoch empfunden wie in Hamburg. In den sozialwissenschaftlichen Masterstudiengängen wird das Lesen der Texte (1-3 Texte pro Kurs pro Woche), anhand von Berichten, die über die Texte angefertigt werden müssen, abgefragt. Es herrscht Anwesenheitspflicht, wobei diese je nach Dozent*in mal strenger mal lockerer gehandhabt wird. Teilweise müssen Präsentationen gehalten werden, meistens wird die Abschlussarbeit präsentiert. Da die Master-Studiengänge sehr forschungsorientiert sind, werden keine Klausuren geschrieben, sondern nur Abschlussarbeiten angefertigt (Hausarbeiten, Essays und Gruppenprojekte).

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Guadalajara bietet viele verschiedene Freizeitmöglichkeiten, z.B. verschiedene Festivals, Konzerte, Theater, Kino, Restaurants. Es gibt auch die Möglichkeit, das Sportangebot der UDG wahrzunehmen. Je nachdem, wo man wohnt, sind die Sportanlagen jedoch relativ abgelegen und schwer zu erreichen. Die Tutor*innen bieten über das Semester verschiedene Reisen und Aktivitäten in Guadalajara an, durch die man bei Interesse die anderen Austauschstudierenden besser kennenlernen kann.

Zusammenfassung

Für mich war der Aufenthalt in Guadalajara eine sehr positive Erfahrung. Die Stadt hat kulturell sehr viel zu bieten und in der Nähe von Guadalajara befinden sich einige sehr spannende Reiseziele. Die Uni-Kurse waren aufgrund der kleinen Gruppen sehr lehrreich und ich habe für mich persönlich auf akademischer Ebene sehr viel mitnehmen können. Da die Masterstudierenden aus verschiedenen Bachelorstudiengängen kommen, waren die Diskussionen in den Seminaren durch ihren interdisziplinären Charakter meiner Ansicht nach sehr kritisch und tiefgründig. Die Betreuung durch Herrn Covarrubias war während des gesamten Aufenthalts sehr hilfreich und ich konnte mich bei jeglichen Fragen an ihn und sein Team wenden. Auch die anderen Studierenden waren größtenteils sehr hilfsbereit. Insgesamt war der Auslandsaufenthalt für mich eine durchweg positive Erfahrung.

Lediglich die Organisation war teilweise etwas kurzfristig, so hat sich bspw. erst nach und nach ergeben, wann die jeweiligen Kurse enden würden und wann die Abschlussarbeiten abgegeben werden müssten.